
BLD / Postulat Blöchlinger Moritzi-Gaiserwald vom 2. Juni 2009

Standortförderung durch ausgebaute öffentliche Bildungsinstitutionen

Antrag der Regierung vom 25. August 2009

Nichteintreten.

Begründung:

Wie auch in der Beantwortung der Einfachen Anfrage 61.09.26 «Welche Bildung braucht die Wirtschaft?» dargelegt, verfügt der Kanton St.Gallen über eine ausgezeichnete Volksschule. Der Aufwand für das Bildungswesen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen; von Sparmassnahmen kann nicht die Rede sein. Die Privatschulen sind als Ergänzung zur öffentlichen Schule zu verstehen und nicht als Konkurrenz. Sie sind teilweise weltanschaulich ausgerichtet oder einer speziellen Pädagogik verpflichtet. Weitere Schulen unterstützen die Kinder bei den Schulleistungen oder richten sich an Familien mit zeitlich beschränktem Aufenthalt in der Schweiz.

Die fortschreitende internationale Vernetzung verstärkt den weltweiten Wettbewerb um Unternehmen sowie Investoren und ihre international ausgerichteten Arbeitskräfte. Diese Globalisierung zeigt sich bei den bestehenden Unternehmen dadurch, dass immer mehr Fachkräfte internationaler Herkunft beschäftigt werden. Bei neuen Unternehmen ist ein internationales Umfeld zu einem zentralen Standortfaktor geworden. Für eine gute Wirtschaftsentwicklung ist deshalb die Internationalisierung eines Standortes zu einer wichtigen Voraussetzung geworden. Nur Standorte, die sich international ausrichten und Infrastrukturen und Dienstleistungen für international tätige Unternehmen und Schlüsselkräfte anbieten, werden im Standortwettbewerb mithalten und von der Globalisierung profitieren können.

Der Standort Kanton St.Gallen hat diesbezüglich noch Potenzial, seine Marktfähigkeit zu verbessern. Im Vergleich zu anderen Standorten in der Schweiz (Genf, Basel, Zürich, Schaffhausen, Bern) wird der Kanton St.Gallen in dieser Hinsicht regelmässig schlechter bewertet.

Die Unternehmen sind auf ausländische, international erfahrene Fachkräfte angewiesen, die zumindest für eine bestimmte Zeit im Kanton St.Gallen tätig sein können. Für diese sind verfügbare Plätze an internationalen Schulen für die Wohnsitznahme von grosser Bedeutung. Daher ist die Etablierung und Unterstützung von internationalen Schulen angezeigt. Sie ist nicht bildungspolitisch, sondern rein volkswirtschaftlich motiviert. Deshalb erfolgt die Anschubfinanzierung im Rahmen der weiteren Verbesserung des Wirtschaftsstandortes St.Gallen aus dem Standortförderungsprogramm. In der Bildungspolitik muss somit nichts kompensiert werden.

Mit dem Postulat 43.07.03 «Rasche Förderung von Tagesschulen» wurde die Regierung eingeladen, Bericht zu erstatten, wie Anreize für die Einführung von Tagesschulen durch die Gemeinden geschaffen werden können und wie den Gemeinden ermöglicht werden kann, gemeinsame Tagesstrukturen zu führen. Seit dem Schuljahr 2008/09 gelten im Kindergarten und in der Primarschule flächendeckend erweiterte Blockzeiten. Sämtliche Schülerinnen und Schüler werden an fünf Vormittagen während vier Lektionen gemeinsam unterrichtet. Auf das gleiche Schuljahr hin sind die Schulgemeinden überdies verpflichtet worden, ein Angebot zu schaffen für eine bedarfsgerechte Mittagsbetreuung. Vor diesem Hintergrund hat der Kantonsrat in der Junisession 2009 das erwähnte Postulat abgeschrieben. Es besteht somit kein An-

lass, die Förderung von Tagesschulen sowie eine flächendeckende Frühförderung zu thematisieren.